

# Statuten

der

unter dem Schutze des Pesther Komitats

bestehenden

ersten vaterländischen

Sparkasse.

---

Pesth, 1843.

Buchdruckerei von Trattner - Károlyi.



562057

KNY-19-00883



## **I. Abtheilung.**

### **Zweck, Nutzen, und Mittel der Sparkassen überhaupt.**

§. 1. Die Sparkassen sind zum Wohle Mindervermögender errichtete Anstalten;—ihr Zweck ist: bei der arbeitenden, und dienenden Volksklasse den Trieb zum Fleiße, und zur Sparsamkeit zu wecken, zu befördern, und zu nähren, und derselben Gelegenheit zu geben, den Ueberschuß ihres geringen Erwerbs für die Tage der Noth, des Unvermögens, und des Mißgeschickes bei Seite zu legen, durch die Sparkassen sicher zu stellen, und durch Zinsen, und Zinseszinsen zu vermehren, indem sie vermöge ihrer Einrichtung in Stand gesetzt sind, dem Eigenthümer auf jedesmaliges Verlangen sein Capital mit Zinsen verabsolgen zu können. Indem daher die Spar-

\*



fassen auch auf die ärmeren Volksklassen den Segen des Wohlstandes, und der National-Tugenden ergießen, sind sie die geeignetsten Mittel, zur Beförderung der National-Industrie, und zugleich die stärkste Schutzmauer gegen Verarmung und Noth. Die Sparkassen verdienen daher, als Hauptmittel zur Verbesserung des moralischen und materiellen Zustandes des Volkes, deren Segen sich mittelbar und unmittelbar auf alle Stände selbst bis zum Landesfürsten hinauf erstreckt, vorzugsweise unter die heilsamsten, und segensreichsten jener Einrichtungen gestellt zu werden, welche eifrige Menschenliebe seit Jahrhunderten ins Leben gerufen hat.

### II. Abtheilung.

Gründung und Firma der unter dem Schutze des Pesther Comitats stehenden Sparkasse.

§. 2. Um den erwähnten heilsamen Zweck zu erreichen, hat ein Gründungsverein zur Sicherstellung der Anstalt, und zur Bildung eines Reserve = Fonds in Actien zu 100 fl. die Summe von 64,600 fl. C. M. Versicherungs = Capital zusammengeschossen, dergestalt,



daß die Interessen derselben bloß zum Wohle der Anstalt verwendet werden.

§. 3. Es kann daher in keinem Falle irgend eine Einlage verloren gehen.

§. 4. Die Anstalt steht unter dem Schutze des Pöbl. Pesther Comitats, und führt die Firma: „Pest Vármegye pártfogása alatt álló hazai első takarékpénztár.“ Uebrigens steht sie mit dem Pesther Comitats weder hinsichtlich ihrer Casse, noch der Manipulation in irgend einer Verbindung.

§. 5. Der Gründer hat die Interessen seiner Actie nämlich 6 fl. C. M. jährlich zu bezahlen; — doch kann er selbe für mehrere Jahre in vorhinein auf einmal, oder aber das Gründungs-Capital selbst erlegen.

### III. Abtheilung.

#### Einrichtung der Anstalt.

§. 6. Die Anstalt wird ohne alle Bezahlung bloß ehrenhalber geleitet: durch einen Direktor, einen Vice Director und einen Ausschuss von 40 Mitgliedern, von denen je eines reihweise an jedem Amtstage der Amtsführung bewohnt. Die Geschäfte der Anstalt führen folgende Be-

amte: a) im Amte: ein Cassier, ein Control-  
lor und ein Amtsschreiber. b) die Protocolle  
der General- und Ausschuß-Versammlungen,  
wie auch die mit diesen in Verbindung stehen-  
den übrigen ämtlichen Schriften redigirt ein  
Secretär; die Rechnungs-Angelegenheiten aber  
führen jene Advocaten, Mitglieder des Aus-  
schußes, die diesfalls bisher auch bei jeder Ge-  
legenheit, ohne aller Belohnung, einzig aus  
edlem Eifer für diese Anstalt, das Wohl der-  
selben zu befördern die Gefälligkeit hatten.

§. 7. Der Verein wird in der Regel jähr-  
lich im Jänner, nöthigenfalls aber auch außer-  
dem allgemeine Versammlung halten, welche  
früher theils durch die Zeitungen, theils durch  
besondere Anzeigen bekannt gemacht wird, und  
woran jedes Mitglied theilnehmen kann. Die  
Ausschußsitzungen werden in der Regel alle 14  
Tage, oder wenn es die Direktoren für nöthig  
erachten, auch sonst statt finden.

§. 8. Jedes persönlich erscheinende Mitglied  
des Vereins, hat ohne Rücksicht auf die Zahl  
seiner Aktien nur eine Stimme.

§. 9. Der Direktor der Anstalt, kann nicht  
Vorsitzer der allgemeinen Versammlung seyn;  
daher wählt sich diese jedesmal ihren Vorsitzer.

§. 10. Nach 10 Jahren hört zwar der Gründungs-Verein und die Zahlungs-Verpflichtung der Aktionäre auf, doch bleibt die Leitung der Anstalt auch ferner in Händen der ersten Gründer, dergestalt: daß sie dann auch jene Unterstützer in ihrer Mitte wählen, welche sie für die Beförderung der Anstalt am geeignetsten halten. —

§. 11. Zur Verhandlung der allgemeinen Versammlung gehört:

a) Die Wahl des Direktors, Vice-Direktors, und des Ausschusses mittelst geheimer Abstimmung.

b) Die Wahl der Beamten gleichfalls mittelst geheimer Abstimmung, aber mit absoluter Stimmenmehrheit.

c) Die Aufnahme und Untersuchung der Direktions- und Ausschußberichte über den Bestand der Anstalt, welcher dann Behufs der Verlesung in der General-Congregation, und Veröffentlichung dem k. k. Statthaltereicomitate eingereicht, und von da, gemäß des dießfälligen Comitats-Beschlusses der hochlöblichen Statthaltereieingeschickt werden.

d) Die Abänderung solcher Bestimmungen, welche die Erfahrung etwa als unzweckmäßig



darstellt ; ferner trifft sie Anordnungen bei etwaiger Unbrauchbarkeit, oder Veruntreuung von Seite ihrer Beamten, welche Fälle jedoch bei der Ausschreibung der allgemeinen Versammlung besonders kund gegeben werden.

e) Die Bewilligung größerer Auslagen, wenn solche gegen Antrag des Ausschusses für nöthig befunden würden.

f) Alle Gegenstände, welche die Sphäre des Ausschusses überschreiten.

g) Alle der Anstalt zugewendete edelmüthige Wohlthaten, Geschenke, Vermächnisse, u. s. w. werden in der allgemeinen Versammlung veröffentlicht, und in die Zeitungen eingerückt.

h) Die allgemeine Versammlung ernenne zur Untersuchung und Vergleichung der Rechnungen und der Cassa eine aus 7 Mitgliedern bestehende Commission, welche zur leichtern und klarern Führung ihrer Arbeiten vierteljährig zusammentreten wird. Zur vollgültigen Wirksamkeit dieser Commission ist die Gegenwart von wenigstens 5 ihrer Mitglieder nothwendig, und sie reicht ihren Bericht der General-Versammlung im Monate Jänner ein. An dieser Commission kann kein Ausschuss-Mitglied theilnehmen.

## IV. Abtheilung.

### Von den Direktoren.

§. 12. Der Direktor und Vice-Direktor, welchen die unmittelbare Ueberwachung der Anstalt, und ihre Verwaltung obliegt, werden auf 3 Jahre gewählt.

§. 13. Sie sind Vorsitzer der Ansschuß-verhandlungen. Bei gleicher Stimmzahl ist ihr Votum entscheidend, ausgenommen bei Verhandlungen über Darleihen.

§. 14. Wenn der Direktor im Laufe seiner Amtsführung stirbt, oder dankt, wird Be-  
hufs neuer Wahl allsogleich allgemeine Ver-  
sammlung ausgeschrieben; stirbt oder dankt  
der Vice-Direktor ab, so tritt an seine Stelle  
der, welcher bei der letzten Wahl des Vice-  
Direktors nach diesem die meisten Stimmen  
hatte.

## V. Abtheilung.

### Vom Ausschusse.

§. 15. Die Ausschuß-Mitglieder, deren Vor-  
sitzer die Direktoren sind, werden auf ein Jahr  
gewählt, sind aber wieder wählbar. Im Laufe

eines Jahres ergänzen sie sich nach der Bestimmung des 18. §. selbst.

§. 16. Da die Darlehen der bei weitem wichtigste und die genaueste Untersuchung erfordernde Gegenstand der Ausschusssitzungen sind, so werden Gesuche um Darlehen auf liegendes adeliges, bürgerliches, steuerpflichtiges und Gemeinde-Vermögen, — bevor selbe in der Versammlung vorgenommen werden, durch die Mitglieder der dießfälligen permanenten Commission vorerst beurtheilt, und nur in Folge des von diesen Mitgliegern gegebenen Gutachtens können selbe zur Verhandlung vorgenommen werden; demnach sind in den Ausschusssitzungen mit Einrechnung des Vorsitzers 7 Mitglieder hinlänglich; — jedoch muß das Protokoll jeder solchen minderzähligen Versammlung in der nächstkommenden vollzähligen Sitzung vorgelesen, und beglaubigt werden.

§. 17. Jedem Ausschusss-Gliede, welches in das Darlehen nicht einwilligt, steht es frei, seine Nichteinwilligung zu seiner Rechtfertigung in das Protokoll zu schreiben.

§. 18. Wenn im Verlaufe des Jahres ein Ausschusss-Mitglied stirbt, oder austritt, tritt



Jener an seine Stelle, der bei der letzten Ausschusswahl nach ihm die meisten Stimmen hatte.

## **VI. Abtheilung.**

Von den Beamten der Anstalt.

§. 19. Die Beamten der Anstalt werden in der allgemeinen Versammlung beieidet, nachdem sie vor dem Ausschusse ihre Moralität, und Solidität beglaubigt, und die nöthige Caution hinreichend ausgewiesen haben.

§. 20. Diese Caution, welche, wenn die Aspiranten noch unter väterlicher Gewalt stehen, von ihren Vätern, und wenn sie verhehlicht sind, von ihren Gattinen mitunterschrieben, u. auf das hypothecirte Vermögen intabulirt werden muß, wird für den Einnehmer auf 8000, für den Controlor auf 5000, für den Amtsschreiber aber auf 2000 Gulden Conv. Münze festgesetzt.

§. 21. Die Beamten der Anstalt können kein anderes Amt, und auch keine verantwortliche Vormundschaft bekleiden.

## **VII. Abtheilung.**

Ueber die Amtsverrichtungen der Anstalt.

§. 22. Das Amt steht wöchentlich an drei Tagen offen, nämlich am Dienstage, Freitage

und Sonnabende, von denen Dienstag und Sonnabend zur Annahme der Einlagen, Freitag aber zur Zurückzahlung der Einlage = Gelder bestimmt ist. Die Amtsstunden sind Vormittag von 9 bis 12, und Nachmittag von 3 bis 6 Uhr.

a) Uiber die Einlagen.

§. 23. Die Anstalt entnimmt bis zum Betrage des im folgenden §. bestimmten Betrages, Geld von Jedermann ohne Unterschied.

§. 24. Die geringste Einlage ist 20 fr., die höchste aber 300 fl. C. M. Doch können die Einlagen durch Nachzahlungen, unerhobene Zinsen und Zinseszinsen bis 600 fl. C. M. anwachsen. Sobald die Einlage dieses Maximum erreicht, wird der Eigenthümer davon verständigt, und ist gehalten sie heraus zu nehmen, widrigens erhält er keine Interessen mehr davon. Uibrigens steht es frei, kleinere Theile davon zu neuen Einlagen zu verwenden.

§. 25. Alle Einlagen und Auszahlungen geschehen nur im Amte, — und bis es durch zu errichtende Commanditen möglich wird, die Einlagen von den entfernteren Theilen des Comitats der Sparkasse zuzuführen, ohne daß der Contribuent persönlich erscheine, hat jeder für die Einlage selbst Sorge zu tragen.

§. 26. Für die Einlags-Büchlein kommt bis zur Einlage von 20 fl. C. M. keine Gebühr zu entrichten, von 20 Gulden bis 50 aber sind 6 fr., von 50 bis 100 Gulden 8 fr., über 100 bis 150 fl. 10 fr. und über diese Summe hinaus 20 fr. C. M. an die Anstalt zu erlegen.

§. 27. Der Verlust oder die Entwendung eines Einlagbüchleins muß dem Amte allsogleich angezeigt werden; dieß wird im Einlags-Protocoll angemerkt, und die Auszahlung bis auf weitere Verfügung eingestellt.

b) Von der Interessen-Zahlung und der Capitalisirung der un-  
erhobennen Interessen.

§. 28. Die Anstalt zahlt von den Einlagen 5 % von den Darleihen aber nimmt sie 6 % Die Differenz von einem Gulden bei Hundert, wird zum Besten der Anstalt, und zur Deckung der Regie-Unkosten verwendet.

§. 29. Die Verzinsung beginnt am ersten Tage des Monats nach der geschehenen Einlage, oder Nachzahlung, und hört auf am letzten Tage jenes Monats, welcher der Rücknahme der Einlage vorher geht. Die Interessen von dem Darleihen der Anstalt werden genau und einschläffig auf den Tag berechnet.



§. 30. Die Interessen von den Einlagen und Nachzahlungen können jedesmal in den Monaten Jänner und Juli durch die Eigenthümer erhoben werden, doch nur dann, wenn von dem ersten Tage des auf die geschehene Einlage oder Nachzahlung folgenden Monats, bis Ende Juni oder December, das ist bis zur Zeit der Interessen-Berechnung, das zur Zinsen-Berechnung erforderliche halbe Jahr abgelaufen ist. — Werden aber die Interessen nicht erhoben, so werden sie auf obige Art capitalisirt, hiezu ist aber erforderlich, daß die Interessen wenigstens 20 Kr. C. M. betragen. — Wenn die Interessen einen Gulden C. M. nicht erreichen, können sie ohne Capital nicht erhoben werden, sondern werden capitalisirt.

§. 31 Bei den Interessen werden Brüche von Kreuzern zur Erleichterung der Rechnung und Vermeidung leicht entstehender Irrung nicht berechnet.

c) Ueber die Rückzahlung der Einlagen.

§. 32. Die Einlagen und Nachzahlungen können jeden Freitag ganz oder theilweise, nach der Größe der Einlage mit oder ohne Aufkündigung zurückgenommen werden. Bis

50 fl. ist keine Aufkündigung erforderlich, von 50 bis 100 Gulden wird die Aufkündigungszeit auf 8 Tage, und von einer Einlage von mehr als 100 Gulden auf einen Monat festgesetzt; mit dem Bemerken, daß wenn jemand auf den Namen seiner Familienglieder über 300 fl. Einlagen hätte, er diese nicht auf einmal, sondern nacheinander jedes innerhalb ein wöchentlichen Zwischenraum aufkündigen kann. Die Aufkündigungen geschehen nur im Amte.

§. 33. Die Einlage und deren Interessen werden dem Vorweiser des Einlagbüchleins verabsolgt. Ausweis durch Documente oder Zeugen verlangt das Amt nur dann, wenn die Einlage unter der ausdrücklich im Protocolle bemerkten Bedingung geschehen ist, daß dieselbe Niemand andern, als bloß dem betreffenden Eigenthümer in Person verabsolgt werde.

#### d) Uiber die Darleihen.

§. 34. Die von den Einlagen, u. Nachzahlungen, unerhobenen Interessen, dem Capitale des Reservefondes und dessen Interessen eingehenden Gelder der Anstalt, werden gegen 6 % ausgeliehen; doch kann ein Darleihen nie mehr als 15000 fl. C. M. betragen.

§ 35. In Betreff der Darleihen, wird vor allem bemerkt, daß Niemand aus der Anstalt auf persönlichen Credit, bloße Unternehmungen, übertragbare Privat-Obligationen, Pensionen, Besoldungen, oder Pfänder Geld erhält; sondern die Anstalt gibt bei gehöriger Sicherheit nur Darleihen:

Erstens: Vor allen andern Hypotheken auf statutenmäßig durch den Direktor, ein Ausschuß Mitglied und den Cassier vorher zu untersuchende Staatspapiere mit der allgemeinen Bemerkung, daß diese nur von Dfner und Pesther Einwohnern, oder auf deren Gutstehung angenommen werden, und daß auf selbe mit Vorausbezahlung der Interessen auf  $\frac{3}{4}$  Theile ihres Werthes nach dem jeweiligen Wiener Börsen-Course und nur auf drei Monate Geld geliehen wird; welcher Termin, wenn der Werth der Staats-Papiere nicht gefallen ist, durch den Ausschuß verlängert werden kann. — So ein Schuldner muß sich in einem besondern Revers, in welchem er seiner Unterschrift die Angabe seiner Wohnung beizufügen hat, auch dazu verpflichten, daß in dem Falle, wenn und wie oft der Cours der durch ihn hinterlegten Papiere um 10 % fallen sollte,



er auf geschehene Aufforderung die mangelnden 10 % binnen 24 Stunden ergänze, ansonst es der Anstalt frei steht, von den durch den Eigenthümer deponirten Papieren so viel zu verkaufen, als zur gänzlichen Befriedigung ihrer Gesamtsforderungen nöthig wäre.— Ueber die hinterlegten Staats-Papiere bekommt auch der Eigenthümer einen mit des Cassiers Unterschrift versehenen Gegenschein.

In die Cathegorie der Staatspapiere werden gegenwärtig, bis zu einer etwaigen Abänderung, auch Esterházy'sche Loose, so auch vollwichtige kais. Dukaten gerechnet auf welche letztere das Stück zu 4 fl. 25 kr. gegen Vorauszahlung der Interessen, auf drei Monate die betreffende Summe der Art geliehen wird, daß selbe nach Versallzeit und verabsäumter Auslösung allsogleich nach dem Course verkauft werden.

**Zweitens:** Auf solche Wechsel welche durch drei wechselfähige Personen ausgestellt und vorher in der Ausschussfikung untersucht worden sind, gegen Vorauszahlung der Interessen ebenfalls auf drei Monate; und zwar auf eben die Namen nicht mehr als bis 15000 fl. C. M. das ist: ein und dasselbe In

dividuum kann sich auf einen oder mehreren Wechselln, wenn auch in verschiedener Eigenschaft nur bis 15000 fl. C. M. der Sparkasse verpflichten Ein Wechsel kann nicht auf mehr als 5000 fl. C. M. lauten.

Drittens: Auf adelige Besitzungen im Pesther Comitate und zwar als Maximum bis zum vierten Theile ihres auf unten ersichtliche Art ausgewiesenen Schätzwerthes; je eine Obligation kann jedoch über nicht mehr als 5000 fl. C. M. lauten. —

Dem an den Ausschuss zu richtenden kurzen Gesuche, — in welchem der Betrag des gewünschten Darlehens und das zu verobligirende adelige Gut erwähnt werden — sind folgende Documente beizuschließen:

1.) Die durch einen Stuhlrichter und Geschworenen geschehene glaubwürdige Confcription, in welcher mit einiger Abweichung, von der sogenannten Normalconfcription klar und bestimmt folgendes ausgesetzt seyn muß:

a) Der Name des Besitzthumes, Besitzers und der Nachbarn.

b) Den wie vielten Theil desselben der Bittsteller besitze? mit deutlicher Bezeichnung der

Quellen, aus denen der Conskribent diese Angabe geschöpft habe.

c) Der Besitztitel; d. h. ob das Gut Erb- oder Donations-Eigenthum, oder bloß Pfand sey? und wenn letzteres, um welche Summe er selbes besitze und wie viel Jahre noch rückständig seien? der Conskribent muß darüber, daß ihm die hieher gehörigen Original-Documente vorgewiesen worden sind, am Ende der Conskription ein Zeugniß ausstellen.

d) Die Anzahl der Soche, und zwar absondert von den nur allgemein zu erwähnenden Unterthans-Gründen. — Dieser Punkt als die beinahe einzige Grundlage des Darlehens, muß nicht durch unverläßliche Zeugen-Verhöre, — sondern wo die Commassation geschehen ist, durch die glaubwürdige Vermessung — oder nach Verhältniß ähnlichen glaubwürdig ausgemessenen Besizthums, — oder aber durch sonstige authentische ausdrücklich zu erwähnende Quellen klar dargethan seyn; und zwar die Soch-Anzahl der Aecker, Wiesen und Wälder. — Von der Weide kann nur dann und so viel in die Conskription kommen, wann und wie weit nach gänzlich beendigter Commassation selbe in ausschließlichem Besitze des Eigenthümers geblieben ist.



e) Auf diese Art wird das Foch des liegenden Besizthumes abgesondert, von drei örtlichen oder nachbarlichen Besizern, oder dazu geeigneten Wirthschafts-Beamten unter Eid geschätzt, und dieser Schätzungs-Preis wird nach Abschlag der vielleicht intabulirten Summe zum Maßstabe des Darleihens dienen.

f) Wenn das Besizthum irgend eines Conpessors verpachtet wäre, wird es gut seyn, in die Conskription auch die dort übliche Pachtsumme mit authentischer Erwähnung von einem oder mehreren Fällen anzugeben.

g) Gebäude, Wirthschafts-Geräthschaften, Apparate und Vieh werden zum Maßstabe des Darleihens nicht angenommen, doch müssen sie dennoch größerer Sicherheit wegen in die Conskription aufgenommen werden.

h) Auch ist zu erwähnen: ob der Gesuchsteller sonst wo noch im Lande ein Besizthum habe.

2.) Das Intabulations-Zeugniß.

3.) Zeugnisse der Tyrnauer Distrikts-Tafel und des Pesther Comitats über etwaige Prozesse.

Viertens: Auf Häuser der beiden k. Freistädte Ofen und Pest, welche sich in den volkreichen Gassen befinden, und sowohl in

Hinsicht ihrer Bauart, als auch der örtlichen Verhältnisse, nach Untersuchung des Ausschusses zur Sicherheit von der Anstalt annehmbar und affekurirt sind, und zwar auf den nach Berücksichtigung aller Umstände rein rückbleibenden  $\frac{1}{4}$  Theil des statutenmäßig auszuweisenden Schätzwertes, und auf je eine Obligation 5000 fl. C. M.

Den Gesuchen sind beizuschließen:

a) Authentisches Grundbuch = Zeugniß darüber, daß das Haus auf den Namen des Bittstellers geschrieben, und mithin seiner freien Verfügung unterliegendes Eigenthum sei.

b) Authentische und durch beglaubigte Stadt-Baumeister und Grundbuchamt ausgegebene Schätzungsurkunde.

c) Zeugniß über die Intabulation.

d) Quittungen über die richtig bezahlten Interessen der vielleicht früher intabulirten Schulden, wenn solche Quittungen beizubringen sind, — sonst werden die Interessen dem Capital beigerechnet.

e) Zeugniß über etwa gegen den Bittsteller laufende Prozesse.

f) Zeugniß über die Versicherung gegen Feuergefahr.

**Fünftens:** Den im Comitate liegenden und mit eigener Gemeinde-Cassa versehenen privilegierten Communitäten nach der Conskription der zu verobligirenden Hypothek im Sinne des Punktes I sub dritten s.

**Sechstens:** Auf unbewegliche Güter solcher privilegirter Marktflecke dieses Comitats, wo die Einwohner ihre Gründe eigenthümlich besitzen, und ein ordenliches Fassions-Buch führen.

Zum Gesuche sind beizulegen:

1.) Die Conskription welche auf folgende Art vollzogen wird:

a) Gegen ein Gesuch werden zur Conskription der in dem Reichsbilde innerhalb der Gränze u. f. w. der betreffenden Stadt liegenden Gründe, und zu deren joch- oder stückweisen Abschätzung zwei Magistrats-Räthe und zwei Wahlbürger aus der Magistrats-Sizung ausgeschiedt; und zwar damit die Quantität des zu conskribirenden Vermögens unter Controlle geschehe, muß von den ermittelten Wahlbürgern der eine mit dem Bittsteller von demselben, der andere aber von einem andern Orts-Theile seyn; und allen viere muß in



der Ermission ausdrücklich zu wissen gegeben werden, daß sie für die durch sie zu bezeichnende Quantität der Besitztheile verantwortlich sind.

b) Diese Commission soll in ihrem Berichte die liegenden Güter des Bittstellers sowohl in Hinsicht der Ausdehnung als auch des Werthes nicht nach Gutdünken, noch nach der Angabe des Bittstellers, sondern die Quantität ausweisenden Documenten oder Ingenieur = Zeugnissen, oder in Ermangelung alles dessen, nach Klaftern deutlich angeben; — den Schätzungspreis aber soll sie nicht im allgemeinen bestimmen, sondern jochweise gewissenhaft, so wie selbes aus den Verkaufs = Protocollen oder aus den dort üblichen Preis = Coursen ihnen bekannt ist, so wie auch jene Daten und Documente deutlich angeben, aus welchen sie sowohl die Quantität, als auch den Werth entnommen hat. Gebäude können nur dann und insoweit in der Conscription aufgezählt werden, wenn und für welche Summe selbe affekurirt sind, — das Vieh aller Gattung, und Wirthschafts = Gebäude können nur als größere Sicherheit gewährende, aber nicht zum Maßstabe des Darlehens dienende Artikel in die Conscription eingeschaltet werden.

c) Diesen mit der Unterschrift der Commissions-Mitglieder versehenen Commissions-Bericht und hinsichtlich, Zeugniß, gibt der Magistrat dem Bittsteller in Form eines mit Unterfertigung des Richters und Notärs samt dem authentischen Siegel versehenen Zeugnißes heraus, und in diesem Zeugniße bezeuget er folgendes:

aa) Daß die conskribirten Realitäten wirklich Ahnen- oder erworbenes Eigenthum des Bittstellers, und auf seinen Namen in den Fassions-Protocollen eingetragen seyen, und zwar für jedes conskribirte Stück, wird er aus den Fassions-Büchern das Einschreib-Datum und Nummer insbesondere aussetzen; oder wenn das Besizthum unter Theilung gehört, macht er davon Erwähnung; weiters bemerkt er daß vor dem Gerichte in Hinsicht derselben gegen den Bittsteller keine passiven Erb- oder Schuld-Prozesse in Gang sind, oder wenn dies der Fall wäre bezeichnet er jenen Theil, welchen der Prozeß betrifft, endlich bemerkt er, ob gegen die Quantität und den Schätzungs-Preis keine Bemerkung zu machen sey.

bb) In Betreff der Person des Bittstellers ist in dem Magistratual-Zeugniß deutlich zu

erwähnen, daß vor dem Magistrate bekannte Betragen desselben, sein Fleiß, und wie pünktlich er in Leitung der öffentlichen Lasten sei, ob er in die Waisen-Cassa, oder für seine Portion nichts schuldig sey?

2. Zu der also verfaßten Conskription muß der Bittsteller noch über die *Intabulation*, und wenn er adelig ist, auch über seine Prozesse das Comitats-*Zeugniß* vorweisen

Eben dieselben Bedingnisse stehen auch dann, wenn mehrere in eine Gesellschaft getretene Einwohner für sich gegenseitig gutstehen, und in solidum ein Darleihen von der Anstalt nehmen.

Siebentens: Anleihen für *Unterthanen*; Darleihen an *Unterthanen* werden nur aus dem zur ferneren Disposition der Anstalt stehenden *Reservefonde* und nur so weit dieser hinlangt, gegeben; und zwar bis zur Einführung der im Sinne des 4. Artikels §. 7. Punkt h) von 1836 im ganzen Lande angeordneten Grundbücher nach folgenden Regeln:

I. Einem *Unterthan* der sein gutes Betragen und seine Sparsamkeit glaubwürdig dar-



thut der  $\frac{1}{4}$  Theil des Werthes seines durch unten angegebene Documente auszuweisenden, und von allen Schulden und öffentlichen Lasten freien, liegenden Vermögens gegen Intabulation auf den ersten Satz auf 6 Jahre. Zu dem liegenden Vermögen des Unterthans werden außer dem in Gesetz bestimmten unterthanlichen Bestande — Die Weingärten und im Sinne des 6. Artikels 1836; 1-te §. abgelösten Ausrottungen (Extirpaturen:) — bei den Inquilinen erworbene Gründe, Weingärten und Extirpaturen gerechnet. —

II. Das Darleihen wird binnen sechs Jahre zurückbezahlt auf folgende Art.

Im 1-ten Jahre wird blos das Interesse bezahlt.

Im 2-ten Jahre ein Zehntel der Schuld.

"	3-ten	"	zwei	"	"	"
"	4-ten	"	zwei	"	"	"
"	5-ten	"	zwei	"	"	"

Im 6-ten oder letzten Jahre drei Zehntel immer mit den die theilweise Zurückzahlung betreffenden Interessen.

III. Die Interessen werden halbjährig gezahlt.

IV. Wenn er seiner Verpflichtung — entweder bei den halbjährigen Interessen, oder bei den theilweisen Zurückzahlung — nur einmahl nicht Genüge leistet, so wird das bei ihm sich befindende Darlehn allsogleich für aufgefündet betrachtet, und wird von ihm sammt den Interessen durch Verbal-Prozeß, augenblickliche Execution und mittelst Vicitation eingetrieben. — Eben das geschieht auch

V. Dann, wenn der Unterthan als faumselig in Abtragung der öffentlichen Lasten befunden wird.

VI. Die Obligation muß die Ehegattin, oder wenn Waisen da sind, in deren Namen auch der Waisenvater mitunterschreiben.

Zu den Gesuchen der Unterthanen — Darlehen sind beizubüßen:

a) Die Conskription des im 1-ten Punkte beschriebenen liegenden Vermögens — welche durch einen Stuhlrichter und Geschwornen nach Angabe dreier unter Eid verhörter Zeugen, zu geschehen hat, — in welcher auch der durch eben dieselben Zeugen zu bestimmende Schätzungs-Preis und zwar nicht im Allgemeinen, sondern joch- oder stückweise klar auszusetzen ist. — Gebäude können nur dann und in so

weit zur konfribirten Hypothek gezählt werden, wann und in welcher Summe selbe afsekurirt wären. Vieh aller Gattung, und Wirthschafts = Geräthe mehrten zwar die Sicherheit und können also in die Konfcription aufgenommen werden, aber dienen nicht zum Maaßstabe des Darlehens.

b) Wenn im Orte Unterthanen = Gründe verkauft oder verpachtet worden wären, so sollen ein Paar Fälle solcher Verkäufe oder Pachtungen mittelst Zeugnissen welche von der Orts = Obrigkeit ausgestellt und von den Grundherrschaft beglaubigt seyn müssen, vorgewiesen werden.

c) Ein durch die Orts = Obrigkeit ausgefertigtes und von der Grundherrschaft beglaubigtes Zeugniß darüber:

1-tens Daß der Bittsteller, wenn er Geschwister hat, schon mit ihnen getheilt hat, und sein eigener Herr ist.

2-tens Daß er von Schulden, Prozessen u. schwebenden Executionen frei sei, der Waisen = Cassa nichts schulde und seine Steuer bezahlt habe. Dieses Zeugniß in kurzen Worten auf den von der Cassa bei Erhebung des Darlehens zu bekommenden, Darlehens = Bogen auf-



geschrieben, muß bei den theilweisen Zahlungen immer wiederholt werden, sonst tritt der im IV Punkt erwähnte Fall ein.

d) Comitats-Zeugniß über die Intabulation.

§. 36. Jeder der ein Darleihen nimmt, unterschreibe des auszustellenden Schuldschein vor einem Direktor oder einem Ausschuß-Mitgliede, wenn er verhehligt ist mit seiner Ehegattin, und wenn es nothwendig ist, mit denen zur Sicherheit erforderlichen Personen; welcher Schuldschein auf Unkosten des Schuldners intabulirt wird.

§. 37. Die vor dem Ausschusse auszuweisende Hypothek muß rein seyn, nicht unter Prozeß stehen, und darf nicht mit Schulden, oder doch verhältnißmäßig nur wenigen belastet, und daß Eigenthum des Bittstellers seyn.

§. 38. Bis 1000 Gulden ist die in der Obligation auszufehende Aufkündigungszeit auf einen Monat, von 1000 bis auf 2000 auf zwei, bis 3000 auf drei Monate, und darüber auf ein halbes Jahr gegenseitig festgesetzt.

§. 39. Wenn der Schuldner die vierteljährigen Interessen an den bestimmten Terminen nicht pünktlich entrichtet, so wird das ganze Capital für aufgekündigt betrachtet.

§. 40. Von dem Darleihen wird als sogenannte Einschreibgebühr bis 50 fl. 20 fr. bis 1000 fl. 24 fr. bis 2000 fl. 30 fr. und darüber 36 fr. C. M. entrichtet.

e) Ueber die Verwahrung der Baarschaft Rechnungsführung, Cassa-Visitation und Authentication der Protokolle und ausstellenden Urkunden und von dem Siegel der Anstalt.

§. 41. Die Gelder und Urkunden der Anstalt werden durch die nöthige Control, Gegenperre und oftige unvorhergesehene Cassa-Visitationen vom Direktor — und vierteljährig von der Commission, vollständig gesichert und verwahrt.

§. 42. Die Sparkassa führt ihre Rechnungen nur in Conv. Münze. Dukaten werden zur Einlage nicht angenommen, sondern die Einleger vom Einnehmer angewiesen, selbe früher wechseln zu lassen, da er sich damit nicht befassen darf.

§. 43. Alle Hauptbücher und Documente der Anstalt, müssen durch die Unterschrift des Direktors und wenigstens eines Ausschußmitgliedes, und durch das Amts-Siegel beglaubigt,

mit einer Schnur durchgezogen, und die Seiten numerirt seyn; alle Amtsgeschäfte geschehen unter strenger Control, weßwegen an jedem Amts-Tage ein Ausschuß-Commissär der Reihe nach gegenwärtig ist.

§. 44. Die Anstalt führt ihr eigenes Siegel mit einer Biene im Fluge und gegenwärtig mit der Unterschrift: **PEST MEGYEI TAKARÉK PÉNZTÁR INTÉZETE.**

### **VIII. Abtheilung.**

**Von dem Ueberschusse des Reservefond-Capitals.**

§. 45. Wenn das Reserve-Capital der Anstalt mit der Zeit die nöthige Sicherstellung derselben und die Regie-Kosten übersteigt, so wird dieser Ueberschuß zu, mit der Anstalt verwandten Zwecken verwendet, z. B. zur Erhöhung der Interessen von 5 auf 6  $\frac{0}{100}$ , zur Belohnung solcher Dienstbothen, welche 12 Jahre treu bei einer und derselben Herrschaft gedient haben, oder fleißiger Einleger in die Sparkasse, oder braver Familienväter, treuer Söhne u. s. w. Hierüber wird jedoch seiner Zeit der Verein selbst bestimmen.



## Instruktionen.

### A) für den Direktor und Vice-Direktor der Sparkasse.

§. 1. Der Direktor überwacht alle Angelegenheiten der Sparkasse, er führt das Siegel derselben, und die Protokolle, und Urkunden werden bei ihm authenticirt. Eine eben so wichtige Verpflichtung des Direktors ist die öftige unvorhergesehene Kassa-Visitation, in welcher Pflicht ihn nur bei Krankheit, oder Abwesenheit von Pesth der Vice-Direktor ablösen kann.

§. 2. Ein Schlüssel des Behältnisses, worin die Urkunden verwahrt werden, befindet sich ausschließig beim Direktor, daher er im Falle einer Erkrankung oder Entfernung für längere Zeit den Schlüssel nur dem Ausschusse übergeben kann, welcher nach vorläufiger Untersuchung über die vorgefundenen Urkunden ein glaubwürdiges Inventar verfaßt. — Für diese 3 Punkte seiner Verpflichtungen ist der Direktor für den Fall einer Vernachlässigung verantwortlich.

§. 3. Der Direktor verabfolgt die bei ihm gesiegelten Einlags- und Darlehens-Büchlein

und Bogen von Zeit zu Zeit, und in gewisser Anzahl gegen Revers an den Einnehmer, und nimmt sie bei der Cassa-Untersuchung von ihm in Rechnung.

§. 4. Vorausgelassen daß der Vice-Direktor nur in Verhinderungsfälle des Direktors in dessen Funktionen tritt, bestehen die übrigen Verrichtungen des Direktors in Folgendem:

a) Er bestimmt und schreibt die allgemeinen Versammlungen aus, und läßt sie in den Zeitungen und durch Einlabbilleten veröffentlichen.

b) Er hat als Vorsitzender der Ausschusssitzungen die Ausschußmitglieder durch besondere Einladungskarten zu berufen.

c) Er merkt auf allen ihm eingereichten Gesuchen und Anmeldungen das Einreichungs-Datum gewissenhaft an.

d) Sobald er aus den provisorischen Berichten des Controlors über die Einlagen ersieht, daß auszugebende Gelder sich in der Cassa sammeln, trifft er allsogleich Verfügung zu deren Verabfolgung.

e) Die gewöhnlichen Auslagen für das Amt, weist der Direktor an, er accordirt mit den Buchdruckern und Buchbindern hinsichtlich des Druckes und Einbandes der Protokolle und Ur-

kunden, welche Accorde er jedoch dem Ausschusse zu unterbreiten hat.

f) Im Falle der Nichtberichtigung der Interessen, oder der Nichteinzahlung entweder im Wege gütlicher Aufforderung oder summarischen Prozesses Verfügung zu treffen.

g) Er überwacht die Beamten und Diener der Anstalt, damit er nicht in Stockung gerathe, überhaupt alles, was im Interesse der Anstalt liegt; und erstattet dem Ausschusse Bericht über alles, was Abhilfe und Verbesserung erfordert.

h) Er vollzieht oder läßt vollziehen die Ausschlußbeschlüsse, und erstattet darüber in den Sitzungen mündlichen oder schriftlichen Bericht.

#### B) Für den Ausschuß.

§. 5. Die Ausschußmitglieder moralisch verpflichtet, so oft es nur ihre Verhältnisse gestatten, den Ausschuß-Sitzungen beizuwohnen, und zum Wohl der Anstalt zu wirken. Kräftiger männlicher Wille, Solidität, Genauigkeit und Eifer für das allgemeine Wohl sind ihre erforderlichen Eigenschaften; der Ausschuß muß nothwendigerweise aus Männern von jedem Range und Stande aus dem Chatalog



der Gründer gebildet seyn, damit er bei der Beurtheilung jeder Art von Sicherheit immer kompetenter Richter seyn könne

§. 6. Die Ausschuß-Mitglieder sind gehalten nach der Reihe einen Tag als Ausschuß-Kommissär im Amte zuzubringen, und dem Hauptbuche durch Widimation größeren Credit zu geben. Die Reihenfolge wird übrigens mit Berücksichtigung der Verhältnisse der einzelnen Glieder in der Ausschußsitzung bestimmt.

§. 7. Dem Ausschusse fällt die Entscheidung aller jener Angelegenheiten anheim, welcher zur Leitung um der Anstalt gehören, und nicht besonders in der Instruction des Directors begriffen sind. Zum Hauptaugenmerke des Ausschusses indeß gehört die gewissenhafte Beurtheilung und Entscheidung über die persönliche und Vermögenssicherheit bei Darleihen, mit strenger Beobachtung der vorgeschriebenen Normen. Außer jenem daher, was hierüber schon in den Statuten enthalten ist, wird dem Ausschusse die genaue Beobachtung und Beurtheilung folgender Punkte zur Pflicht gemacht.

a) Ob die vorgezeichnete Staatspapiere und Eßterházy'schen Loose noch in Cours seien? zu welchem Ende die Series der gezogenen

Staats-Papiere und Loose durch den Cassier von Zeit zu Zeit für die Anstalt bei Zeiten zu verschaffen sind — ob die Unterschrift der Wechsel authentisch und ob diese gehörig ausgestellt seyen? Ob die in Betreff der auf Pest- und Ofner Häuser aufzunehmenden Darleihen zum Gesuche beigelegenen Documente authentisch und von der neuesten Zeit seien? endlich ob die Aufnahme adeliger Güter, der Gründe von den Eigenthümern privilegirter Marktflecken, und des Bestandes von Unterthanen nach den Namen der Anstalt verfaßt und glaubwürdig seyen? Ob der wahre nicht aber der Afectionswertb davon angegeben sey? ob das Vermögen nicht der Art sey, daß sein Erträgniß schon seiner Natur nach ungewiß und kostspielig ist z. B. Wein und andere Gärten u. s. w.

b) Der Ausschuß hat die auf dem Gesuchsteller lastenden Intabulationen zu untersuchen, und nur dann ein Darleihen zu bewilligen, wenn diese Intabulationen verhältnißmäßig unbedeutend sind, und das Darleihen nicht gefährden.

c) Nöthigenfalls, und wenn der Mehrzahl des Ausschusses das Eigenthumsrecht des Gesuchstellers zu dem verhypothecirenden Vermö-

gen unbekannt wäre, hat der Ausschuß vor der Bewilligung des Darlehens den Ausweis hierüber zu verlangen. — Das Eigenthum wird bei adeligen Gütern durch das Zeugniß der conscribirenden Comitats-Beamten, — bei städtischen Gründen aber durch die grundbücherliche Umschreibung ausgewiesen. Diese Operation des Ausschusses sub c) wird durch die vorherige Commissions-Untersuchung beträchtlich erleichtert, ohne welcher die eingereichten Darlehens-Gesuche der Betrachtung des Ausschusses nicht können unterbreitet werden.

d) So wie die bloße persönliche Sicherheit, und Ehrliche zur Bewilligung eines Darlehens nicht hinreichen, so sind andererseits Verschwendung, Mangel an Credit, bekannte Unpunctlichkeit, Belastung mit Prozessen, hinreichende Ursachen zur Verweigerung eines nachgesuchten Darlehens.

e) Wenn der Ausschuß wie immer erfährt, daß der Credit irgend eines der Schuldner der Sparkasse durch Prozesse, Intabulationen, Nichtzahlung u. s. w. zu sinken bestimmt, so hat er, nach genauerer Erkundigung, Verfügungen zur Einkassirung des Darlehens zu treffen.



§. 8. Die Beurtheilung der Sicherheit, und die Beweggründe und Umstände der Bewilligung, werden ins Ausschußprotokoll eingetragen, worin auch jene Ausschußglieder, welche in das Darleihen nicht einwilligen, diese ihre Nichteinwilligung eigenhändig einschreiben können. Die dem Gesuche beiliegende Dokumente werden sammt der Obligation des Schuldners bis zur vollständigen Heimzahlung im Urkundenschränke aufbewahrt.

§. 9. Wenn der Ausschuß ein Darleihen bewilligt hat, und der Gesuchsteller an der Reihe ist, wird ihm falls das vorhandene Geld hinreicht, das Darleihen auf einmahl verabfolgt; sonst kann er es gegen einzelne Obligationen, welche alsogleich intabulirt werden müssen, auch in vier Raten erheben, wobei sich von selbst versteht, daß bei jeder Erhebung die Intabulationen neu untersucht werden.

§. 10. Ueberhaupt ist es Pflicht des Ausschusses auf Alles zu wachen, und wachen zu lassen, Was die Sicherheit und den Gang der Anstalt betrifft; er hat daher Evidenz zu halten

a) Die jedesmalige Baarschaft der Anstalt, und zu sorgen daß selbe nicht fruchtlos liegen bleibe.

b) Die vierteljährig einzuzahlenden Interessen, und zu sorgen, daß hinsichtlich der Einbringung derselben die nöthigen Verkehrungen getroffen werden.

c) Den Vermögensstand, und den Credit aller Schuldner der Anstalt und zu sorgen, daß wenn das Capital der Anstalt bei einem derselben gefährdet würde, zeitig vorgebaut werde.

d) Er hat die nöthigen Aufkündigungen von Seite der Anstalt auf den Bericht des Directors anzuordnen.

e) Er hat die Aufsicht über die pünktliche Pflichterfüllung der Beamten zu führen, und enthebt sie bei Vernachlässigung oder Veruntreuung vom Amte; in diesem Falle, wie auch, wenn einer der Beamten erkrankt, ersetzt er dieselben, (falls es nöthig währe, nach vorgekommener Inventur) provisorisch bis zur allgemeinen Versammlung durch andere Individuen. In einer Ausschnßsitzung jedoch, wo die Suspension eines Beamten bestimmt würde, müssen wenigstens 11 Mitglieder gegenwärtig seyn, und  $\frac{3}{4}$  der Gegenwärtigen in die Enthebung einstimmen.

Er sorgt ferner dafür, daß die Protokolle, Bögen, Cassen, Rechnungen und das Archiv

in Ordnung seyen. Aus diesem letzteren vernichtet er von Zeit zu Zeit die überflüssig gewordenen Dokumente.

f) Er hat das Gedeihen der Anstalt an Geld und Vertrauen vor Augen zu halten, und alles aufzubieten, was er in dieser Hinsicht für zweckmäßig erachtet.

g) Er hat über den Stand, und das Gedeihen der Anstalt der allgemeinen Versammlung Bericht zu erstatten n s. w.

C) Für die Beamten der Anstalt im allgemeinen.

§. 11. Von den Beamten wird im allgemeinen bemerkt: daß sie in der allgemeinen Versammlung des Vereins über treue Amtsführung beeidet werden, nachdem sie vor dem Ausschusse ihre Moralität und die hinreichende Vermögens Cautions ausgewiesen haben.

Ihre allgemeinen Pflichten sind folgende:

a) Treue, Geradheit, Unbescholtenheit, Uneigennützigkeit, strenge Ordnung in der Geldmanipulation, Buchführung und nöthigen Berichterstattung, und überhaupt in allem, was die Anstalt betrifft. Daher ist ihnen verbotnen Geschenke von wem immer zu nehmen oder gar zu erpressen, welche Fälle Enthebung ja



Entsetzung vom Amte zur Folge haben würden.

b) Fleiß, wonach sie immer besonders aber in den Amts = Tagen pünktlich im Amte zu erscheinen haben, und selbes vor Ablauf der Amtsstunden nicht verlassen dürfen.

c) Geduld mit dem Unwissenden, Unbeholfenen, freundliche Menschenliebe und wohlwollende Bereitwilligkeit im Zurechtweisen. Es ist nicht erlaubt, unhöflich gegen Jene zu erfahren, die mit dem Amte verkehren, wodurch diese gegen die Anstalt leicht erkalten würden. Es ist ihnen verbothen die Leute unnöthig warten zu lassen, kleine Einlagen zu bekriteln, das Geld aus den Händen zu reißen, wählerisch in den Geldsorten zu seyn u. s. w. die Vornahme muß nach der Ordnung der Ankunft genau beobachtet werden, daher auch, besonders bei größerem Andränge, der Amtsdieners jedem Eintretenden eine Numer gibt, nach welcher dieser vorgenommen wird.

d) Die Besoldung des Einnehmers beträgt 800 fl. C. M. jährlich, welche sie entweder monatlich oder vierteljährig aber nie vorhinein erheben können.

e) Die Bürgschafts Instrumente und Versreibungen der Beamten werden in Urkunden Schranke verwahrt.

f) Alle Einnahms- und Ausgabs-Rechnungen geschehen im Amte von den drei Beamten einzeln, und wenn die Rechnung nicht übereinstimmt, wird der Fehler gesucht.

g) In den Protokollen des Amtes darf nicht corrigirt, radirt, verrissen seyn u. s. w. Geschieht ein Fehler, so muß er bei der Cassa-Visitation gemeldet werden, worauf er von der Commission untersucht, berichtigt, und die Berichtigung durch Unterschriften anerkannt wird.

h) Da die technische Manipulation mit vollkommener Sicherheit nicht vorhinein bestimmt werden kann, so wird erklärt daß wenn der eine oder der andere Zweig durch spätere Bestimmung des Ausschusses einer Veränderung unterläge, die Beamten derselben Folge zu leisten verpflichtet sind.

#### D) Instruktion für den Einnnehmer.

§. 12. Der Einnnehmer hat, nachdem ihm vor der allgemeinen Versammlung der Eid abgenommen, und die Cassen-Gelder durch den Ausschuß mittelst beglaubigten, auch von ihm zu unterfertigenden Inventars übergeben worden, diese folgendermassen zu handhaben.

a) Er hat über die Einlagen, oder sogenannten Amts-Gelder, und über die eigenen Reservefonds-Gelder der Anstalt zu besondere Bücher zu führen.

b) In Bezug der Manipulation hat der Einnehmer zu sorgen, daß die Geldsorten sorgfältig ausgeschieden werden, und er soll sich bei den täglichen Ausgaben zunächst der Metallmänge zu entledigen suchen, damit die Cassenvisitationen dadurch erleichtert werde.

c) Der Einnehmer führt einen von den drei Schlüsseln des Urkundenschrankes, und zu allem, was hineingelegt oder herausgenommen wird, ist die Gegenwart des Einnehmers erforderlich.

d) Der Einnehmer führt das authentische Einlags-Protokoll, unterfertigt die Einlags-Büchlein bei Gelegenheit der Einlagen und Herausnahmen unter Coramisation des Ausschuß-Commissärs, und unterschreibt allein nach vorhergegangener Vergleichung, die Bericht-Bögen.

e) Aus dem Reservefonde vorausgabter Gelder nur auf Anordnung des Ausschusses oder Anweisung des Direktors; aus der Amts-Cassa aber verabfolgt er Gelder nur nach einer Darlehens-Bewilligung von Seite des



Ausschusses, und immer in Gegenwart eines der Direktoren gegen glaubwürdige Eintragung und Obligation.

f) Außer den Amts-Tagen, und außer dem Amte darf er von Niemanden ämtliches Geld annehmen.

g) Der Eigenthümer hat über die Zahl der vom Direktor gegen Revers übernommenen authentischen Einlags-Büchlein und Darlehens-Bögen und deren Verwendung bei jeder Cassenvisitation Rechenschaft zu geben, und sich darüber auszuweisen.

h) Wenn der Eigenthümer sich ausbedungen, daß die Rückzahlungen nur an ihn persönlich geschehen, oder wenn bei ganzen Rücknahmen gegründeter Verdacht gegen den angeblichen Eigenthümer obwaltet, so hat der Einnehmer die nöthige Fragen zu stellen oder Zeugnisse zu verlangen, und nach Befund der Umstände die Zahlung einzustellen, alsogleich aber dem Direktor Bericht zu erstatten, der die Sache entweder augenblicklich selbst entscheidet, oder durch eine sogleich zu berufende Ausschussitzung entscheiden läßt. In keinem andern Falle darf die Auszahlung verweigert werden.

i) Der Einnehmer verfaßt mit Ende jeden Jahres sowohl die Rechnungen der Amtscassa, als des Reservefondes, welche bevor sie der Ausschuß-Commission unterbreitet werden, vom Controlor revidirt, und dann von beiden unterschrieben werden müssen.

**E) Instruktion für den Controlor.**

§. 13. Der Controlor gegenzeichnet alle amtlichen Einnahmen und Ausgaben der Anstalt pünktlich, wie sie geschehen, und ist in dieser Hinsicht verantwortlich.

§. 14. Bei ihm ist einer von den Schlüsseln der unter seiner Gegensperre stehenden Cassen, in welche er die täglichen Einnahmen bei seinem Weggehen Mittags und Abends wohlgezählt mit dem Cassier hineinlegt, und im Nothfalle nehmen sie zusammen selbe auch von da heraus; daher sind beide zusammen dafür verantwortlich.

§. 15. So wie der Einnehmer, führt er Einlags- und Darlehens-Protokolle jedoch ohne Beglaubigung und bloß, um daraus für die Direktoren Auszüge zu machen. Wenn sich daher zwischen den Protokollen des Einnehmers und Controlors ein Unterschied fände,

so gebührt die Glaubwürdigkeit den Protokollen des Cassiers, da sie authenticirt sind.

§. 16. Seine Hauptpflicht ist, die Einnahmen und Ausgaben der Anstalt immer in Evidenz zu halten, aus seinen Büchern je nach dem Eingange und der Vorausgabbarkeit der Gelder Auszüge zu machen, selbe dem Direktor täglich, oder höchstens alle drei Tage einzureichen, und den Betrag der vorausgabbaren Summen immer anzuzeigen.

§. 17. Die zwei Hauptbücher führt der Controlor, und diese sind bei jeder Cassenvision zu authenticiren.

§. 18. Er durchsieht die Rechnungen des Einnehmers über beide Cassen, und hierüber, wenn es nöthig ist seine Bemerkungen.

§. 19. Er führt auch einen Schlüssel des Urkundschranke, und muß bei allem, was hineingelegt oder herausgenommen wird, gegenwärtig seyn.

#### F) Instruktion für den Sekretär des Vereins.

§. 20. Sein jährliches Honorar beträgt 300 fl. C. M. Er führt in den allgemeinen und Ausschußversammlungen die Feder; überdieß



hat er das Manipulations-Protokoll des Ausschusses zu führen.

§. 21. In Fällen, wo die Interessen nicht berichtet, oder aufkündigte Copitalien nicht gezahlt werden, oder in Fällen des Credit-Verlustes, führt, nach der Weisung des Ausschusses die mündlichen und etwaigen andern Prozesse der Anwalt.

### G) Instruktion für den Amtschreiber.

§. 22. Der Amtschreiber schreibt die Einlagen und Ausnahmen in das Einlagbüchlein, und läßt sie durch die Unterschrift des Einnehmers und die Ceramisation des Ausschuss-Commissärs beglaubigen.

§. 23. Er führt den Berichts-Bogen, worin er jede Einlage und Ausgabe bemerkt, diesen Berichts-Bogen unterschreibt der Einnehmer jedesmal Vor- und Nachmittag.

§. 24. Dem Amtschreiber obliegt das Rein-schreiben in ämtlichen Angelegenheiten. Er hat persönlich für den Druck und Einband der Protokolle, Einlags-Büchlein und Darlehens-Bogen zu sorgen, und zu wachen, daß von dieser Seite das Amt keine Aufenthalt erleide. Seine Bezahlung ist jährlich 400 fl. C. M.

### Uiber den Amtsdienner.

§. 25. Seine Bezahlung beträgt jährlich 200 fl. C. M. Seine Verrichtungen sind:

a) Das Reinhalten, Kehren, Auslüften des Amtes, weßhalb er eine Viertelstunde vor den bestimmten Amtsstunden im Amte zu erscheinen hat.

b) Treue Verrichtung der ihm von den Direktoren oder Beamten aufgetragenen Amtsgänge, gewissenhaftes Ausstragen der Einladungskarten, mit einem Worte, alles was in Amtsangelegenheiten auch außer den Amtstagen nöthig ist

c) Unbescholtenheit; er darf zur etwaiger Veränderung der Reihenfolge oder sonst dergleichen keine Geschenke annehmen; er darf aus dem Amte keine Schriften, Papier, Kerzen oder sonst irgend etwas wegnehmen; er darf kein Geld von Unbemittelten, wenn auch zur Einlage übernehmen u. s. w. Endlich

d) darf er sich ohne Auftrag in den Amtsstunden nicht aus dem Amte entfernen.